

28.5.2026

Author

STAPELFELDT, Gerhard

Title

Bildung - von der Utopie zur neoliberalen Wissensgesellschaft / Gerhard Stapelfeldt

Publisher

Hamburg : Kovac, 2015

Collation

337 S.

Publication year

2015

Series

(Schriftenreihe Kritik und Reflexion ; 15)

ISBN

978-3-8300-8378-8

Inventory number

78877

Keywords

Bildung ; Informationsgesellschaft / Wissensgesellschaft ; Hochschulreform : allgemein

Abstract

Die Utopie der Bildung versprach einst, daß der Mensch durch seinen Aufstieg zur Gottesebenbildlichkeit sich selbst und seine Welt durch Vernunft zu bilden vermöchte: einem Bildhauer gleich. Bildung ist: höchste theoretische Einsicht in die Welt als Ganze, praktische Verwirklichung des Menschen als Menschen, der Gesellschaft als eines vernünftigen ?Vereins freier Menschen? ? so daß der Mensch sich seiner selbst und seiner Verhältnisse bewusst ist. Als Prozess ist Bildung: Kritik des herrschenden Bewusstseins, praktische Kritik der herrschenden Verhältnisse ? Aufklärung durch das ?Ändern der Umstände? und ?Selbstveränderung? ineins (Marx). Diese Utopie

28.5.2026

wurde geboren in der griechischen Antike, aufgenommen und radikalisiert in der Renaissance, leitende Utopie in der Epoche der liberalen Aufklärung ? um am Ende des 19. Jahrhunderts in der Ausbildung von Menschen zu Maschinenmenschen in einer Maschinengesellschaft unterzugehen. Die theoretische und praktische Negation der Utopien der Bildung: des gebildeten Individuums und der vernünftigen Gesellschaft, hat seitdem einige Stadien durchlaufen. Die neueste Gestalt der Negation dieser Utopien durch den gesellschaftlichen Fetischismus ist der zur Globalisierung verallgemeinerte Neoliberalismus: die neoliberale Wissensgesellschaft. Seit der Neoliberalismus durch die De-Regulierung von Kapital-, Dienstleistungs-, Waren- und Arbeitskräfte-Verkehr die ?Wissensgesellschaft? und ?Informationsgesellschaft? installierte, erscheint Wissen als der ?neue Vermögenswert?, scheint sich die ?Produktion von Wissen als Schnellspur zu höherem Wachstum zu erweisen.? (UNDP) Wissen, als immaterielle Potenz, sprengt ?die Fesseln von Kosten, Zeit und Entfernung?, die ?Fesseln der Natur?, und konstituiert dadurch nicht nur die globale Ökonomie, sondern verspricht auch die Überwindung der Grenzen des Wachstums ? der Grenzen des kapitalistischen Akkumulationsprozesses. Dieses Wissen eröffnet keine Einsicht in den Logos der neoliberalen Ökonomie und Gesellschaft. Die Rationalität des erstrebten Wissens, der fetischisierten Bildung, steht unter der expliziten Voraussetzung gesellschaftlicher Irrationalität. Darum fordert die neoliberale Bildung: Anpassung an die bewusstlos wirkenden Schicksalsmächte der spontanen ökonomischen Ordnung ? der vollends fetischisierten Logik des Kapitals. Der Text skizziert geschichtsphilosophisch die Genese und den Verfall der Utopie der Bildung in der praktischen Absicht ihrer Verwirklichung. (HRK / Abstract übernommen)

Signature

G STAP